

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen

30. Landesversammlung

27. September 2008 in Leipzig

Grüne

Gegenstand:

Entschieden gegen Nazis – auch vor Ort!

TO-Punkt

Antragssteller:

Landesvorstand

Bemerkungen:

A-6

Abstimmung:

Stimmen abgegeben: _____
Gültig: _____
Quorum _____
Ja: _____ Nein: _____ Enth: _____
gewählt :
Zurückgezogen:

1 Entschieden gegen Nazis – auch vor Ort!

2

3 Die sächsischen Kreistagswahlen im Juni 2008 haben zur Stabilisierung der NPD in Sachsen
4 geführt. Über 160.000 Stimmen konnten die Nazis erringen. Damit hatte die NPD zwar keinen
5 so großen Erfolg wie bei der Landtagswahl von 2004, doch die demokratischen Parteien müs-
6 sen zur Kenntnis nehmen, dass die NPD in Sachsen viel zu fest verankert ist. Alle sächsischen
7 Kreistage werden auf Jahre mit der Präsenz der NPD konfrontiert sein.

8

9 Sächsische GRÜNE haben sich schon in der Vergangenheit gegen eine verharmlosende Sicht
10 auf das rechtsextremistische Potenzial in Sachsen ausgesprochen. Wir stellen heute fest, dass
11 die NPD nicht ohne weiteres von der Bildfläche verschwindet. Gleichzeitig warnen wir aber
12 auch vor Resignation: Die Auseinandersetzung mit der NPD kann und muss geführt werden.
13 Widerspruch gegen Nazis ist möglich!

14

15 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen kritisieren, dass einige Landräte und viele Kreisrätin-
16 nen und Kreisräte sich in den letzten Wochen angesichts der Präsenz der NPD als überfordert
17 gezeigt haben. Dass es zu vereinzelt Zustimmung zu Wahlvorschlägen und Anträgen der
18 NPD gekommen ist, ist ein schwerer Fehler der verantwortlichen demokratischen Kommunal-
19 politikerInnen.

20 Leider haben in zwei Fällen auch GRÜNE MandatsträgerInnen einen Fehler begangen indem
21 sie Anträgen zugestimmt haben, die von der der NPD zu den inneren Abläufen im Kreistag
22 gestellt wurden. Das bedauern wir, auch wenn sich die jeweiligen Abstimmungen lediglich auf
23 Geschäftsordnungs- und Verfahrensfragen bezogen. Dieses Stimmverhalten ist nicht akzeptab-
24 el. Wir nehmen diese Fälle zum Anlass, die Auseinandersetzung mit der NPD auf der kom-
25 munalen Ebene in unserer Partei zu thematisieren und kritisch zu diskutieren.

26

27 Die Tatsache, dass das NPD-geführte „Nationale Bündnis“ im Dresdner Stadtrat mit den Stim-
28 men der CDU, der FDP und der „Linksfraktion.PDS“ einen Antrag durchsetzen konnte, zeigt
29 aber, dass die Verunsicherung nicht nur in neu konstituierten Kreistagen gegeben ist. Solche
30 Vorkommnisse sind Rückschläge für die Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus.

31

32 Angesichts des Umstandes, dass die NPD schon seit 2004 in einigen Kommunalparlamenten,
33 vor allem aber im Sächsischen Landtag vertreten ist, ist es bedauerlich, dass Kommunalpoliti-

34 kerInnen sich im Umgang mit ihr immer noch als überfordert zeigen. Wir halten das gemeinsa-
35 me Agieren der demokratischen Fraktionen im Sächsischen Landtag gegenüber der NPD wei-
36 terhin für ein gutes Vorbild und fordern die CDU auf, dieses beizubehalten. Das bedeutet, dass
37 ein Antrag von NPD-Abgeordneten keine Zustimmung von demokratischen Abgeordneten er-
38 hält und dass die demokratischen Fraktionen den NPD-Initiativen zwar widersprechen, aber
39 diese nicht unnötig aufwerten, indem jede demokratische Fraktion sich dazu äußert. Diese be-
40 währte Praxis aus dem Landtag sollte auch von allen demokratischen Mitgliedern der Kreis-
41 und Stadträte angewendet werden.

42

43 Wir schlagen vor, dass die demokratischen Parteien dieses Vorbild intern erörtern. Wir wollen
44 dies in unserem Landesverband und in unseren Kreisverbänden in den kommenden Wochen
45 tun. Für das kommende Wahljahr schlagen wir vor, dass die politischen Parteien mit uns Ab-
46 sprachen über den Verzicht auf Foren treffen, bei denen Nazis auftreten.

47

48 Die NPD ist zwar demokratisch gewählt worden, aber das macht sie noch lange nicht zu einer
49 demokratischen Partei. Ihre Ideologie ist rassistisch. Sie lehnt die Grundlagen der Demokratie
50 und die universelle Geltung der Menschenrechte ab. Demokratinnen und Demokraten können
51 mit einer solchen Partei keine Gemeinsamkeiten haben! Als Partei, die sich vor allem der De-
52 mokratie und den Menschenrechten verpflichtet fühlen, sehen wir uns besonders verpflichtet,
53 die offensive Auseinandersetzung mit der NPD zu führen.

54

55 Aufgrund des antidemokratischen und menschenfeindlichen Charakters der NPD muss immer
56 wieder deutlich gemacht werden, dass diese Partei keine „normale“ Partei ist. Sie steht den
57 Grundlagen demokratischer Politik feindlich gegenüber. Deshalb dürfen demokratische Kom-
58 munalpolitikerInnen keinen NPD-Anträgen zustimmen, auch wenn diese vordergründig „sach-
59 orientiert“ sind. Wir fordern alle MandatsträgerInnen, die für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in die
60 Kommunalparlamente eingezogen sind, auf, sich an diesen Grundsatz zu halten.

61

62 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen lehnen es entschieden ab, aus Angst vor den Antide-
63 mokraten demokratische Rechte einzuschränken. Diese Strategie ist zum Scheitern verurteilt.
64 Wenn Kreistagsmehrheiten unter dem Hinweis auf die NPD die Rechte kleinerer politischer
65 Gruppen und einzelner Abgeordneter in den Kreistagen einschränken, spielen sie den Nazis in
66 die Hände: Zum einen kann sich die NPD so mit Anträgen zu Verfahrensfragen und Minder-
67 heitenrechten als vermeintliche Hüterin der Demokratie aufspielen. Zum anderen ist jede
68 Schwächung der politischen Kultur eine Schwächung der Demokratie und somit mittelbar eine
69 Stärkung der Nazis und ihrer Partei, der NPD.

70

71 Demokratie kann nur durch demokratisches Handeln gestärkt werden. Deshalb fordern wir die
72 CDU auf, nicht länger die Mehrheitsverhältnisse und die Präsenz der NPD auszunutzen wer-
73 den, um unter Missachtung guter demokratischer Gepflogenheiten „durchzuregieren“. Sachsen
74 braucht vor Ort gelebte Demokratie. Diesem Ziel muss auch die Mehrheitspartei verpflichtet
75 sein.

76

77 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen werben für ein gemeinsames Auftreten der Demokra-
78 tinnen und Demokraten gegen die NPD in den Kommunalparlamenten und in Wahljahr 2009.
79 Unser Landesverband unterstützt die GRÜNEN MandatsträgerInnen und die vielen Initiativen
80 vor Ort bei ihrem Engagement gegen die NPD und für mehr Demokratie in den sächsischen
81 Kommunen.

82

83

84

85